

Traumhaft

Exquisite Themen, in denen wie in „Canter N. 6“ melodischer Feinschliff dominiert, und packende auf Orchester und Solisten zugeschnittene Arrangements wie in „Four, Five, Six“: Bei Kenny Wheeler kann man sicher sein, dass jede seiner Kompositionen das Resultat eines ambitionierten Schöpfungsprozesses ist.

Schon mehr als ein halbes Jahrhundert lebt und arbeitet der kanadische Trompeter und Flügelhornspieler in England. Der mittlerweile über achtzigjährige Musiker zählt zu den Protagonisten, die an der Entwicklung des europäischen Jazz maßgeblich beteiligt waren. In Wheelers stattlicher musikalischer Biographie sind seine Aktivitäten als Leader und Sideman – sie reichen vom Mainstream bis zur Avantgarde – auf Hunderten von Platten dokumentiert. Bei seiner aktuellen Session

flossen die Erfahrungen ein, die er in seiner beeindruckenden Karriere bei unterschiedlichen Großformationen, angefangen bei John Dankworth über die Kenny Clarke-Francy Boland Big Band bis hin zum Globe Unity Orchestra gewann. Durch die Sängerin Diana Torto, die ihre Stimme bereits in der Themenpräsentation wie ein Instrument einsetzt, erinnert Wheeler an Duke Ellington. Bereits in den turbulenten zwanziger Jahren verwendete der Pianist diese Konzeption in seinem berühmten „Creole Love Call“.

Die räumliche Transparenz der auch klangtechnisch brillanten Session begeistert bei jedem Stück. Wenn Kenny Wheeler wie in „Upwards“ mit artistischer Leichtigkeit seine aparten Chorusse zelebriert, versinkt die Großformation nicht in einem diffusen orchestralen Brei,



sondern die Instrumentgruppen sind klar zu unterscheiden.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Kenny Wheeler Big Band, The Long Waiting; Kenny Wheeler (fl-h), Ray Warleigh, Duncan Lamont (as), Stan Sulzman (ts), Henry Lowther (tp), John Taylor (p) u. a. (2011); Cam Jazz/Edel CD 8052405140494 (68')



Foto: Daniela Crevena

Berührend

Der Augenblick der Wahrheit: Was ist echt, was ist lediglich ein kunstgewerblicher Taschenspielertrick? Bei der in eine albanische Künstlerfamilie hineingeborenen Sängerin Elina Duni stellt sich zu keiner Sekunde diese Frage. Im Kontrast zu der aufgesetzten Coolness mancher Kolleginnen verfügt sie über eine ausdrucksstarke Stimme, mit der sie traditionelle albanische Folksongs in den großen Ozean improvisierter Musik überführt. Ihre Vokalkunst, in der wie in „Erë pranverore“ auch faszinierende Scat-Vocals einfließen können, ist wie ein Instrument in die mit ähnlich kreativen Diskursen agierende Gruppe integriert.

G.F.

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Elina Duni Quartet, Matanë Malit; Elina Duni (voc), Colin Vallon (p), Patrice Moret (b), Norbert Pfammatter (dr) (2012); ECM/Universal CD 0602537064571 (53')



Klanguniversum

Ein Klavier ist eben nicht nur ein Klavier, sondern ein Saiteninstrument, bei dem der Spieler nicht nur in die Tasten, sondern geradewegs in den klingenden Korpus greifen kann. Dort ergeben sich Resonanzen, häufig wuchtig und undefinierbar – oder aber fein und zerbrechlich. Vor allem aber ganz weit weg vom Herkömmlichen. Da mag man erstaunt aufschauen, wenn Pianist Helge Lien sich zwischenzeitlich wieder der Tasten bedient, dabei aber heftig die Pedale tritt. Liens Musik scheint wie eine in sich gekehrte Wanderung quer durch das Instrument. Voller Tatkraft bringt der Pianist sein Klavier in Schwingung! Poetisierend oder aber heavy going. Die Aufnahme ist ganz direkt abgenommen.

T.U.

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Helge Lien, Kattenslager; Helge Lien (2011); Ozella/Galileo CD 4038952000416 (52')





Reduziert

Er steht ihr gut, der Look von Norma Deloris Egstrom, alias Peggy Lee, auch deren Repertoire macht sich gut bei Jessica Pilnäs. Gekonnt trifft die Schwedin den zurückgenommenen Ton und Gestus der vor zehn Jahren gestorbenen Sängerin/Songwriterin schwedischer Abstammung. Kein „Black Coffee“, kein „Big Spender“ – abgesehen vom unverzichtbaren „Fever“ setzt sie nicht auf die größten Lee-Hits, sondern auf die leiseren Songs, teils aus Miss Peggy's eigener Feder. Sparsame Arrangements, mit Schlüsselrollen für Trompete und Vibraphon, runden die feine Hommage ab. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Jessica Pilnäs, Norma Deloris Egstrom: A Tribute To Peggy Lee; Jessica Pilnäs (voc), Mattias Stahl (vib), Karl Olandersson (tp), Fredrik Jonsson (b), The Fleshquartet (strings) (2012); ACT/Edel CD 614427972422 (50')

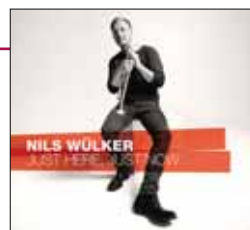


Fließend

Ist das nun die definitive Hochzeit von Klassik und Jazz? Nein, weil sie es gar nicht sein will! Jürgen Friedrich, der hier ausschließlich als Komponist und Ensembleleiter auftritt und nicht wie sonst als Pianist, hat mit „Monosuite“ ein Stück entworfen, bei dem das Streichorchester die Jazzimprovisateure oft eher trägt als dominiert. Man fühlt sich tatsächlich manchmal an Gil Evans erinnert (nicht umsonst gewann Friedrich 1997 den Gil Evans Award). Hayden Chrisholm wird am Alt-saxophon prominent vorgestellt. Achim Kaufmann bedient die Tasten. Manchmal reichen die perkussiven Anfänge ins Abstrakte. Ein beinahe impressionistisches Werk, das wirbelt und vor sich hinsprudelt wie fließendes Wasser. *T.U.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Jürgen Friedrich, Monosuite; Sequenza String Orchestra, Hayden Chrisholm (as), Achim Kaufmann (p), John Hebert (b), John Hollenbeck (dr), Jürgen Friedrich (cond) (2011); Pirouët/Edel CD 4260041180642 (49')



Luftig

Als Songs ohne Worte könnte man Nils Wülkers neues Album treffend definieren. Jede der reizvollen Kompositionen des Trompeters und Flügelhornspielers klingt wie eine Einladung, seiner Fantasie freien Lauf zu lassen. Seine von keinem schrägen Ton getrübbten Improvisationen beschreiben Stimmungsbilder, die wie in dem mit rockigen Rhythmen untermalten „Today's Gravity“ an die Leichtigkeit des Seins appellieren, oder wie in „Lakeside“ und „September Skies“ Landschafts- und Naturschönheiten reflektieren. Die auf Wülkers Choruse adäquat agierende Band vervollständigt dessen lyrisches Klangkonzept. *G.F.*

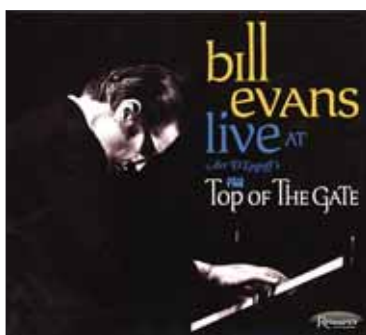
Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Nils Wülker, Just Here, Just Now; Nils Wülker (tp), Arne Jansen (g), Lars Duppler (p, org), Edward Maclean (b), Benny Greb (dr, perc) (2012); Ear Treat/Edel CD 4029759081302 (51')

Fabelhaft

Das New Yorker Village Gate zählte zu den Veranstaltungsorten, wo legendäre Aufnahmen entstanden. Was auf Platten bislang nicht so gut dokumentiert wurde, sind die musikalischen Sternstunden, die sich „Top Of The Gate“, nämlich im Obergeschoss des von dem Impresario Art D'Lugoff initiierten Clubs ereigneten.

Im Oktober 1968 stellte Bill Evans dort sein neues Trio vor. Mit Eddie Gomez hatte der Pianist schon lange zuvor den für seine Konzeption idealen Bassisten gefunden. Weitaus schwieriger erwies sich die Wahl des Drummers, die sich mit Marty Morell auch als positiv herausstellte. Da Letzterem Evans' Repertoire jedoch offenbar noch nicht so geläufig war, beschränkt er sich hier mit einigen Ausnahmen überwiegend auf dezente rhythmische Begleitung. In Standards wie „Yesterdays“ und „In A Sentimental Mood“ glänzt der Pia-



nist mit filigranen Motiven, die im Verlauf seiner Improvisationen immer stärker an Form und Gestalt gewinnen. Evans' sensible Exkursionen werden von Gomez mit stringenten Bass-Linien ergänzt, und in seinen Soli dominieren ebenfalls aparte tonale Figuren. Bei dieser Session sind aber nicht nur besinnliche Stücke zu bewundern. In „Autumn Leaves“ zieht das Trio das Tempo an, ebenso in dem Balladen-Klassiker „Round Midnight“.

Kurz gesagt: ein Konzert, das Sammlern wie auch Einsteigern in Bill Evans' Musik großes Vergnügen garantiert. Hinzu kommt die erstklassige Klangqualität der bislang unveröffentlichten Einspielung. Vor jedem Instrument wurde ein Mikrofon positioniert, und der Sound-Mix erfolgte live während der Aufnahme. Daraus resultiert eine fantastische räumliche Transparenz, die den Eindruck vermittelt, man wäre dabei gewesen.

Gerd Filtgen

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Bill Evans, Live At Art D'Lugoff's Top Of The Gate; Bill Evans (p), Eddie Gomez (b), Marty Morell (dr) (1968); Resonance/Codæx 2 CD 0724101961526 (99')

Wiederbelebt

Dass Diana Krall Spaß am Erneuern von Standards hat, ist bekannt. Doch während sie bisher meist Songs aus der Mitte des letzten Jahrhunderts aufgefrischt hat, taucht sie jetzt gar bis in die 1920er Jahre hinab. Umgeben von Sessionprofis wie

Foto: Mark Seliger



Diana Krall

Marc Ribot, Ehegatte Elvis Costello (als Howard Coward gelistet) und dem zur Höchstform auflaufenden Producer T-Bone Burnett musiziert Krall am hübsch plinkernden Steinway-Piano aus dem Jahre 1890 quicklebendige Neufassungen von Archivschätzen aus Country, Folk und Blues und fast Vergessenes aus der Zeit nach dem Urknall des Jazz. Vergnügliche Zeitreise!

hake

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Diana Krall, Glad Rag Doll; Diana Krall (voc, p), Keefus Green (key), Marc Ribot (g), Colin Linden (g, dobro), Dennis Crouch (b), Jay Bellerose (dr) u. a. (2012); Verve/Universal CD 0060253710109 (58')



Metaphysisch

Inwieweit sich ein Künstler neu erfinden kann, hat ebenso viel mit seinem ihn fordernden musikalischen Umfeld zu tun wie auch mit den sich aus der speziellen Aufnahmesituation ergebenden Inspirationen. Bereits in Gruppen wie Max.Bab und Cyminology fiel Benedikt Jähnel mit Jazz-Klischees vermeidenden Improvisationen auf. Die transzendental sich öffnenden Motivketten, die der Pianist in „Sacred Silence“ in kongenialen Dialogen mit dem spanischen Bassisten Antonio Miguel und dem amerikanischen Drummer Owen Howard kreiert, sind nuancenreich. Sie klingen wie eine in Töne gesetzte Metapher für ein mysteriöses Farbenspiel zwischen Schatten und Licht.

G.F.

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Benedikt Jähnel Trio, Equilibrium; Benedikt Jähnel (p), Antonio Miguel (b), Owen Howard (dr) (2011); ECM/Universal CD 602527945774 (53')

„Jacko“-Tribut

Enrico Rava ist ein Freund des Gesangs. Vor knapp 20 Jahren nahm er sich Opern-melodien vor, jetzt huldigt er dem „King of Pop“ Michael Jackson, den er erst nach dessen Tod so recht für sich entdeckte. Auf diesem Live-Album mit dem elfköpfigen „Jazz Lab“ des Parco della Musica in Rom outet sich der italienische Trompeter als „Jacko“-Fan. Posaunist/Tubist Mauro Ottolini schrieb ihm bigbandartige Arrangements zu zehn Jackson-Songs aus den Alben „Thriller“ bis „Invincible“, darunter auch Charlie Chaplins „Smile“ (von „HIStory“). Knackiger Funk, beseelte Balladen – ein Vergnügen für alle Beteiligten.

klm

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Enrico Rava and the PM Jazz Lab, Rava On The Dance Floor; Enrico Rava (tp), Mauro Ottolini (tb, tuba, arr), Giovanni Guidi (p) u. a. (2011); ECM/Universal CD 602537066544 (56')



Erzählend

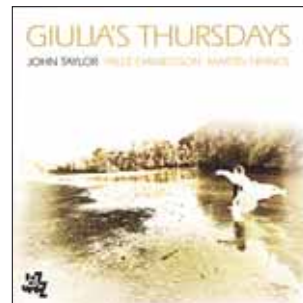
Wenn es im Genre des Jazzpianotrios Altmeister gibt, dann gehört er unbestreitbar dazu: John Taylor bringt das Klavier mit seinem delikaten Anschlag zum Singen. Hier widmet er sich zusammen mit Bassist Palle Danielsson und dem jüngeren Drummer Martin France Werken von Carlo Rustichelli, seines Zeichens Filmkomponist. Tatsächlich passt Taylors immerfort vor sich hinparlierende Pianistik zum filmischen Erzählstil. Taylor schwelgt wie immer nobel über den Tasten, ohne je präntiös zu werden. Seine Partner gehen selbstverständlich jedes Tempo mit – immerhin kennen sich Taylor und Danielsson auch schon seit Jahrzehnten.

T.U.

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

John Taylor, Giulia's Birthday; John Taylor (p), Palle Danielsson (b), Martin France (dr) (2006); Cam Jazz/Edel CD 8052405140463 (50')



Couragiert

Öfter mal was Neues: Nach einem Beatles-Re-make kam überraschend die erste deutschsprachige Arbeit, und von dort sprangen Tok Tok Tok nun genauso unerwartet zu einem Gershwin-Tribute weiter. Erfreulicherweise erstarren die Freiburger dabei nicht vor Ehrfurcht, sondern verwandeln „Somebody Loves Me“, „Summertime“ etc. selbstbewusst in einen klasse Soul-Jazz. Mit kühn gesetzten Orchesterpartituren, eleganten Soul-Vocals und zeitgemäßen Saxophon-Soli gelingt es in dem Live-Mitschnitt aus Hannover, dem Werkkatalog der Gebrüder Gershwin gänzlich neue Seiten abzugewinnen. *hake*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Tok Tok Tok, Gershwin With Strings; Tokunbo Akinro (voc), Morten Klein (ts, g),



Christian Flohr (b), Jens Gebel (e-p), Matthias Meusel (dr), NDR Pops Orchestra (2007); BHM/ZYX 090204629398 CD (74')

Tourdaten

21.09.12 Potsdam – Nikolai-Saal (mit Enrique Ugarte und dem Babelsberg-Orchester)
03.10.12 Frankfurt – „Jazz am Dritten“, Römer (13.00 Uhr)
20.10.12 Hannover – Pavillon
21.10.12 Dortmund – Musiktheater Piano
28.10.12 Lahr – Chrysanthema
08.11.12 Ingolstadt – Jazzfestival
09.11.12 Gera – Comma
10.11.12 Heilbronn – Cave 61
29.11.12 Münster – Hot Jazz Club
30.11.12 Löhne – Werratalhalle
07.12.12 Mannheim – Alte Feuerwache
08.12.12 Stuttgart – BIX
09.12.12 A-Innsbruck – Treibhaus



Foto: Britt Schilling

13.12.12 Freiburg – Jazzhaus
14.12.12 Lörrach – Jazztone
13.02.13 Saarbrücken – Studio 1
14.02.13 Koblenz – Café Hahn
15.02.13 Kassel – Theaterstübchen
16.02.13 Bremen – KITO
17.02.13 Celle – CD Kaserne (tbc)
18.02.13 Berlin – Heimathafen Neukölln
09.03.13 Karlsruhe – Tempel (tbc)
12.03.13 Leipzig – Werk 2
13.03.13 Magdeburg – Moritzhof
14.03.13 Bremerhaven – Theater am Fischereihafen
15.03.13 Neumünster – Jazzclub
16.03.13 Vechta – Gulfhaus



Überzeugend

Bereits mit Kompositionen wie „Isorhythm #4“ weist Christoph Stiefel auf seine Konzeption hin: Durch die mehrfache Wiederholung eines rhythmischen Grundmusters, das unabhängig von den sinnlichen Themen und dichten Improvisationen zu einem trancehaften Groove führt, kreiert das Trio des eidgenössischen Pianisten eigene Klangwelten. Die anspruchsvollen melodischen Trips des Leaders werden wie in „Isorhythm # 2.2“ von pulsierenden Bass- und Drum-Figuren begleitet. Diese traumhafte Übereinstimmung wirft ein Licht auf die musikalische Interaktion der Protagonisten. *G.F.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Christoph Stiefel, Inner Language Trio, Live; Christoph Stiefel (p), Thomas Lähns (b), Lionel Friedli u. a. (dr) (2011); Basho/Rough Trade CD 0832929003929 (64')



Oldfashioned

Sollte man nicht mehr wissen, wie ein Swingtenor klingt – hier kann man es wieder lernen. Harry Allen und Scott Hamilton produzieren, wie auf einer Zeitreise, den Sound der 1930er und 1940er Jahre. Sie jammen seit der Highschool zusammen. Coleman Hawkins, Sonny Rollins, Ben Webster – so heißen Allens Götter. Er mag den fetten Sound, den sie in den 40ern spielten. Trotzdem beharrt Allen auf seinem eigenen Klang jenseits der Stile. Auf dem Programm stehen Evergreens wie „Lover“, das Ganze kulminiert in Thelonious Monks „Round Midnight“. *T.U.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Harry Allen & Scott Hamilton, Round Midnight; Harry Allen, Scott Hamilton (ts), Rossano Sportiello (p), Joel Forbes (b), Chuck Riggs (dr) (2012); Challenge/SM CD 608917334821 (66')



Weiträumig

Auch wenn sich Jacob Karlzon als Fan der düsteren Rockband Korn outet, hat das nur wenig Einfluss auf seine Musik. Sogar in seiner Cover-Version von „Here To Stay“ bleibt das Markenzeichen des Pianisten, die Kreation weiträumiger Motivketten erhalten. Zwischen romantischer Verklärung und herber Melancholie driftende Auslegungen wie in „Between Us“ – teilweise mit elektronischen Effekten dynamisiert – sind ihm geläufig. Ein Formbewusstsein, das Karlzon als langjähriger musikalischer Begleiter der Sängerin Viktoria Tolstoy perfektionierte. *G.F.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Jacob Karlzon 3, More; Jacob Karlzon (p, key, synth & programming), Hans Andersson (b), Jonas Holgersson (dr) (2012); ACT/Edel CD 0614427953322 (54')



„Smoke Gets In Your Eyes“

Aus seiner umfangreichen CD-Sammlung fischt Jazzkenner Thomas Hintze für die FONO-FORUM-Leser die schönsten Schätze. Im Mittelpunkt jeder Folge stehen dabei hochrangige Interpretationen eines Standards.

Smoke Gets In Your Eyes“ ist schon ein merkwürdiger Titel. Verantwortlich dafür zeichnete kein Geringerer als Jerome Kern, der Meister des Musicals, den Text steuerte später Otto Harbach bei. Bei mir stellen sich unwillkürlich Bilder von musizierenden Musikern in verräucherten Jazzclubs ein – oder Filmgrößen wie Jean Gabin oder Yves Montand, die ohne Zigarette im Mundwinkel kaum vorstellbar sind. Denen stieg dann wohl schon einmal der Rauch in die Augen.

Ich hoffe, dass Sie meine Begeisterung für Keith Jarrett teilen, von dem ich gleich zwei Einspielungen des Titels vorliegen habe. Einmal auf dem Doppelalbum „Tribute“ (ECM), aufgenommen 1989 in der Kölner Philharmonie, und dann auf der CD „Yesterdays“ (ECM). Letztere Aufnahme wurde im Jahr 2001 in Japan gemacht, ist aber erst 2009 erschienen.

Keith Jarrett beweist, dass bei ihm von Routine keine Rede sein kann

Die Besetzung ist gleich, in dem Fall finden wir neben Keith Jarrett am Klavier Gary Peacock (Bass) und Jack DeJohnette (Schlagzeug), also das bewährte „klassische“ Keith-Jarrett-Trio. Es ist sehr bemerkenswert, wie verschieden doch beide Versionen sind. Beginnt Jarrett in Köln sogleich mit dem kompletten Trio, wunderschön unterlegt durch DeJohnettes Schlagzeug, gönnt er sich 2001 eine kleine unbegleitete Einleitung. Offen gestanden kann ich mich nicht entscheiden, welche der beiden Aufnahmen ich vorziehe. Empfehlen tue ich beide, denn Jarrett beweist, dass bei ihm von eingefahrener Routine keine Rede sein kann.

Zweifellos ist die Szene mit männlichen Gesangsstimmen nicht gerade üppig bestückt. Umso mehr freut es mich, dass mir mit Freddy Cole eine echte Entdeckung gelungen ist. Zugegeben, seine etwas belegte Stimme klingt nach seinem älteren Bruder Nat King Cole. Aber was er vorträgt, ist so authentisch, dass kein Verdacht aufkommt, hier einen Epigonen vor sich zu haben. Begleitet wird er von einem Instrumentalensemble, das hochkarätig besetzt ist, allen voran mit dem Pianisten Cedar Walton. Die CD titelt „Merry Go Round Freddy Cole“ (Telarc) und wurde hervorragend aufgenommen. Insgesamt ist es eine herrlich entspannte Musik, die Freddy Cole abliefern und die vergessen lässt, dass er zum Zeitpunkt der Aufnahme immerhin 68 Lenze zählte. Es sei noch erwähnt, dass er wie sein großer Bruder ebenfalls Klavier spielt und mit zahlreichen Musikern rund um die Welt unterwegs war.

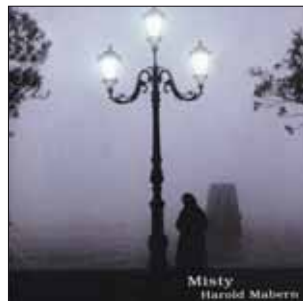
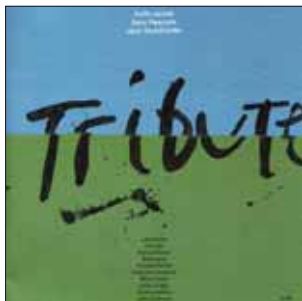
Eine weitere Entdeckung soll sogleich folgen. Es handelt sich um den Pianisten Harold Mabern. Die CD „Misty“ (Venus), die ich Ihnen empfehlen möchte, ist eine Soloeinspielung, die er 2006 in New York gemacht hat. Da die Japaner nach dem Titel „Misty“ geradezu verrückt sind, haben sie die CD auch so getitelt und ihn als 12. Track zum Abschluss angehängt. Den Standard „Smoke Gets In Your Eyes“ trägt Mabern mit viel Gefühl und Souveränität vor, und er beweist dabei reichlich Erfindungsreichtum in immer neuen harmonischen Wendungen. Wenn Sie ins Träumen gekommen sind, holt sie dann der folgende „Mabern's Boogie“ in die Realität zurück. Noch ein Wort zur Aufnahmequalität: Immer wenn

ich in Japan war, habe ich mir Aufnahmen von Venus Records mitgebracht, da nicht nur die Musiker von hohem musikalischem Niveau sind, sondern auch die Einspielungen. Leider waren die CDs in Deutschland nur eingeschränkt verfügbar, meist durch sporadische Importe. So ist es zu begrüßen, dass dieses Label jetzt endlich in Deutschland durch Fenn Music vertreten ist.

Den in Berlin geborenen und in Paris aufgewachsenen Pianisten Jacky Terrasson habe ich bereits mehrmals empfohlen. Fraglos hat er eine eigene „Handschrift“ und gehört gar für meinen Geschmack zu den kreativsten Interpreten. So ist seine Version von „Smoke Gets In Your Eyes“ etwas anders. Er bettet den Titel in eine eigene Komposition ein, genannt „Reach“. Wenn Sie also die Melodie zunächst vermissen, haben Sie bitte etwas Geduld. Aber diese Gegenüberstellung ist nicht ohne Reiz. „Reach“ ist auch gleichzeitig der Name der CD, erschienen bei Blue Note. Es ist großartig anzuhören, wie sich Terrasson in der Titelmelodie regelrecht verliert, oder sollte ich doch besser sagen: in sie verliebt? Auf jeden Fall kostet er die Melodie in all ihren Facetten aus. Unterstützt wird er von dem Schlagzeuger Leon Parker und dem Bassisten Ugonna Okegwo. Auf der CD befinden sich überwiegend eigene Titel Terrassons, die ihn auch als interessanten Komponisten ausweisen.

Alle vier Aufnahmen haben eines gemeinsam: Sie zeigen, dass Jerome Kern mit „Smoke Gets In Your Eyes“ eine Melodie geschaffen hat, die die Musiker fasziniert und dazu verleitet, sich ihr ganz hinzugeben. Ich wünsche Ihnen alles Gute, Ihr

Thomas Hintze



C. Ph. E. Bach , Sinfonie für Streichorchester; Centaur/KC S. 70	Naxos S. 70	Baroque Europe , div. Werke von Roman, Fux, Corrette, Vivaldi u. a. Berlin/Edel S. 73	musicaux Euro Arts S. 97
Bach , Weltliche Kantaten Vol. 2 BIS/KC S. 87	Honegger , Mélodies et chansons Centaur/KC S. 91	En Sommerdag , Schwedische Lieder (Anne Sofie von Otter) BIS/KC S. 90	Verdi , Rigoletto Opera Australia/Naxos S. 99
Balogh/Wallendorf , Die Bremer Blechmusikanten; Schostakowitsch , Suite für Variété-Orchester Tudor/Naxos S. 78	Illés , Scene polidimensional IX, X, XV, XVI, Torso II u. III Wergo/Note 1 S. 79	French Flavours , Orgelwerke von Ravel, Hakim, Dupré u. a. Regent/Continuo S. 92	Jazz Harry Allen & Scott Hamilton , Round Midnight Challenge/SM S. 105
Bartók, Lutoslawski , Only Tell Me, Musique funèbre ECM/Universal S. 71	Kabalewski , Sämtliche Werke für Klavier u. Orchester CPO/JPC S. 75	Latino , Gitarrenwerke von Piazzolla, Ponce, Villa-Lobos u. a. DG/Universal S. 80	Elina Duni Quartet , Matanë Malit ECM/Universal S. 102
Batiste , Orgelwerke Æolus/Note 1 S. 92	Liszt , Sämtliche Lieder Vol. 2 Hyperion/Codæx S. 89	Motion Of The Heart & ¡Viva Frida! , Vokal- und Instrumentalmusik von Dowland, W. u. H. Lawes, Copertino, Ward Heresy/Naxos S. 86	Bill Evans , Live At Art D'Lugoff's Top Of The Gate Resonance/Codæx S. 103
Beethoven , Sonaten für Klavier und Violine ZigZag/Note1 S. 76	Mayr , Samuele Naxos S. 88	Royal Rhymes And Rounds , div. Vokalwerke (The King's Singers) Signal/Note 1 S. 86	Jürgen Friedrich , Monosuite Pirouët/Edel S. 103
Bellini , Il pirata Opera Rara/Note 1 S. 95	Mompou , Música callada Nr. 1-28 Steinway & Sons S. 83	String Trios From The East , Streichtrio-Werke von Gubaidulina, Paiberdin, Kantscheli und Knaifel Challenge/SM S. 79	Benedikt Jahnel Trio , Equilibrium ECM/Universal S. 104
Berlioz , Herminie, Les nuits d'été; Ravel , Shéhérazade Ondine/Naxos S. 89	Mozart , Don Giovanni DG/Universal S. 94	Ten Thing , Werke für Brass-Ensemble von Bizet, Grieg, Weill u. a. EMI S. 77	Jacob Karlzon 3 , More ACT/Edel S. 105
Blanc , Live Improvisations (Orgel) Æolus/Note 1 S. 92	Noskowski , Die Steppe; Chopin , Klavierkonzert Nr. 2 NFC/Codæx S. 74	Winds & Strings , Kammermusik von Spohr, Ibert, Janáček, Widmann CAvi-music/HM S. 78	Diana Krall , Glad Rag Doll Verve/Universal S. 104
Brahms, Berg , Violinkonzerte Virgin/EMI S. 29	Prokofjew , Sinfonie Nr. 5, Das Jahr 1941 Naxos S. 72	DVDs/Blu-rays Bolshoi – A Renaissance Bel Air/HM S. 97	Helge Lien , Kattenslager Ozella/Galileo S. 102
Chopin , Nocturnes ABC/Codæx S. 83	Rachmaninow , Klavierkonzert Nr. 4; Skrjabin , Prometheus Analekta/Codæx S. 75	Cavalli , Il Giasone Dynamic/KC S. 99	Jessica Pilnäs , Norma Deloris Egstrom: A Tribute To Peggy Lee ACT/Edel S. 103
Chopin , Klavierkonzerte ABC/Codæx S. 83	Reinthal , Das Käthchen von Heilbronn CPO/JPC S. 95	Cavalli , La virtù de'strali d'amore Naxos S. 99	Enrico Rava and the PM Jazz Lab , Rava On The Dance Floor ECM/Universal S. 104
Couperin , Orgelmessen Paladino/Naxos S. 92	Schönberg , Pierrot lunaire, Suite Praga/HM S. 90	Gilbert & Sullivan , The Mikado Opera Australia/Naxos S. 99	Christoph Stiefel , Inner Language Trio, Live Basho/Rough Trade S. 105
Couperin , Pièces de clavecin des livres II & IV Aparté/HM S. 82	Schubert , Lieder Nightingale/Naxos S. 88	Gluck , Orfeo ed Euridice CMajor/Naxos S. 99	John Taylor , Giulia's Birthday Cam Jazz/Edel S. 104
Cramer , Studio per il pianoforte; Busoni , Der Klavierübung vierter Teil Grand Piano/Naxos S. 82	Schubert , Streichquartette Nr. 10 und 15 Harmonia mundi S. 77	Händel , Giulio Cesare Virgin/EMI S. 99	Tok Tok Tok , Gershwin With Strings BHM/ZYX S. 105
Enescu , Sinfonie Nr. 2, Kammer-sinfonie Ondine/Naxos S. 71	R. Shankar , Symphony LPO/Note 1 S. 72	Mozart , Le nozze di figaro Opera Australia/Naxos S. 99	Bugge Wesseltoft & Henning Kraggerud , Last Spring ACT/Edel S. 58
Eötvös , Three Sisters BMC/Codæx S. 96	Smetana, Ravel, Watkins , Klaviertrios CAvi-music/HM S. 78	Pergolesi , Adriano in Siria Opus Arte/Naxos S. 99	Kenny Wheeler Big Band , The Long Waiting Cam Jazz/Edel S. 102
Gershwin , Klavierkonzert, Rhapsodien, Variationen über „I Got Rhythm“ BIS/KC S. 75	Spohr , Klarinettenkonzerte Nr. 1-4 Alpha/Note1 S. 74	Puccini , La bohème Opera Australia/Naxos S. 99	Nils Wülker , Just Here, Just Now Ear Treat/Edel S. 103
Ch. Gibbons , Motetten, Anthems, Fantasien u. a. Harmonia mundi S. 87	Stephan , Sämtliche Lieder MDG/Codæx S. 91	András Schiff , Schubert I: Klaviertrios, Arpeggione-Sonate Euro Arts S. 97	Kinder Echte Helden haben immer einen Plan B Arena audio S. 68
Goebbels , Stifter's Dinge ECM/Universal S. 80	Telemann , Burlesque de Quixotte, La changeante u. a. Agogique/HM S. 73	András Schiff , Schubert II: Impromptus, Moments Impromptus, Moments	Das Geheimnis von Ashton Place – Aller Anfang ist leicht Jumbo S. 68
Händel , Giulio Cesare Farao S. 93	Toch , Bunte Suite, Violoncello-Konzert u. a. Crystal/Delta S. 72		Ariadne – Zeitreisende soll man nicht aufhalten Arena audio S. 68
Harvey , Wagner Dream Cyprès/Note 1 S. 96	Vinci , La Partenope Dynamic/KC S. 93		Trix Solier – Odyssee im Orient Hörverlag S. 68
Haydn , Die Schöpfung Linn/Codæx S. 88	Widor, Vierne , Orgelsinfonien BBC Music S. 92		Shaun, das Schaf – Die Hörspiele Hörverlag S. 68
Haydn , Klaviersonaten Vol. III Hyperion/Codæx S. 82	Künstlerporträt Be My Love – A Tribute To Mario Lanza (Joseph Calleja) Decca/Universal S. 40		
Holst , Walt Whitman Overture, Symphony „The Cotswolds“	Sammelprogramme A Cavalier's Tour Through		